

Foto: Sun



Kahlschlag in Wilhelmsburg

Rund 3000 Bäume werden in Wilhelmsburg für die Gartenschau abgeholzt.

Abholzen für die Gartenschau geht weiter / Neues Freizeitangebot ist wichtiger als Naturschutz

Hunderte Stümpfe ragen aus dem Boden, Bagger heben den Boden aus. In Wilhelmsburg werden gerade rund 3000 Bäume für die Internationale Gartenschau (IGS) abgeholzt. Dabei verkündet die Umweltsenatorin auf der IGS-Homepage: „Es wird nur behutsam in den gewachsenen Naturraum eingegriffen.“ Wie passt das zusammen?

Das Problem ist, dass völlig unterschiedliche Interessen aufeinanderprallen. Ziel der IGS war nie der Natur-

schutz. Rund 20 000 Bäume stehen auf dem 100 Hektar großen IGS-Gelände. Doch diese sind nicht zentraler Teil des Parks, sondern bilden nur „den Rahmen“, heißt es im Konzept über das 70-Millionen-Euro-Projekt.

Dazu kommt, dass der Park nicht der Natur, sondern Menschen dienen soll. Kletterhalle, Kanustrecke, Sportflächen und eine Schwimmhalle entstehen, wo Bäume standen. Von einem „Spiel- und Bewegungspark“ spricht Senatorin Anja Hajduk (GAL).

Statt der Umwelt soll der Stadtteil beflügelt werden. Die „Aufwertung“ Wilhelmsburgs steht in den IGS-Zielen weit vor dem „Handeln im Einklang mit Natur und Umwelt“. Dass es um Stadtentwicklung und nicht um Umweltschutz geht, be-

„Es wird nur behutsam in den Naturraum eingegriffen“

Umweltsenatorin Anja Hajduk

tonte schon 2001 der damalige Bürgermeister Ortwin

Runde (SPD) bei der IGS-Bewerbung.

Natürlich sorgt die IGS für Ausgleich. Doch Umweltschützern reicht das nicht. Denn statt alle Bäume nachzupflanzen, werden teils nur Hecken angelegt. Auch wurde zum Teil ohne Genehmigung abgeholzt (MOPO berichtete).

Gleichzeitig regt sich der Widerstand gegen die Autobahnprojekte A26 und Hafenquerspange: Für Sonnabend, 11 Uhr, haben die Wilhelmsburger zur Demo auf der Spitalerstraße gegen

Hajduks „Planungswahn“ aufgerufen.

Aber auch die Naturschützer sorgen für Verwirrung: Monatelang haben sie in Altona Eichen besetzt, um diese vor Kettensägen zu bewahren. Für das Abholzen in Wilhelmsburg haben sie sich nicht interessiert. Bäume sind eben nicht gleich Bäume: In Altona sollte mit den Besetzungen der Bau der Fernwärmeleitung vom Kohlekraftwerk verhindert werden. In Wilhelmsburg geht es dagegen „nur“ um Bäume. (mn)